

Niederschrift

über die Sitzung des Ausschusses
für Ordnung und Naturschutz
am 09.06.2011, 15.00 Uhr,
im Sitzungssaal des Kreishauses,
Herzberger Str. 5, 37520 Osterode am Harz

Anwesend:

I. Kreistagsabgeordnete

Helga Klages, Osterode am Harz	- Vorsitzende -
Hans-Jürgen Gückel, Herzberg am Harz	
Christa Hartz, Herzberg am Harz	
Herbert Miche, Walkenried	- i.V.d. Abg. Eberhard Siegler
Marianne Niederheide, Osterode am Harz	- i.V.d. Abg. Kamphenkel
Barbara Riehn, Bad Lauterberg im Harz	
Raymond Rordorf, Osterode am Harz	
Uwe Schrader, Osterode am Harz	
Karin Wode, Elbingerode	
Arnulf Kühl, Herzberg am Harz	- § 47 Abs. 7 NLO

II. Von der Verwaltung

Erster Kreisrat Gero Geißbreiter	
Kreisverwaltungsobererrat Michael Bührmann	
Kreisamtsrat Eckhardt Bündge	
Kreisamtsrat Udo Müller	
Kreisangestellter Rainer Scholz	
Kreisangestellter Joachim Bertram	- Protokollführer -

Es fehlt:

Manfred Keimburg, Osterode am Harz

Tagesordnung:

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Beschlussfähigkeit
2. Anträge zur Tagesordnung
3. Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Ausschusses für Ordnung und Naturschutz am 09.09.2010
4. Bericht des Landrats
5. Bericht des Naturschutzbeauftragten
6. Beauftragter für Naturschutz und Landschaftspflege im Landkreis Osterode am Harz
Bestellung des Forstdirektors a. D. Arnulf Kühn
7. Rettungsdienst;
10. Fortschreibung des Rettungsdienstbedarfsplanes
8. Anfragen und Mitteilungen
9. Einwohnerfragestunde

Punkt 1:

Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Beschlussfähigkeit

In Vertretung des Abg. Eberhard Siegler eröffnet als Vorsitzende die Abg. Helga Klages um 15.00 Uhr die Sitzung des Ausschusses und stellt die ordnungsgemäße Ladung und Beschlussfähigkeit fest.

Sie übermittelt die besten Genesungswünsche an den Abg. Eberhard Siegler.

Punkt 2:

Anträge zur Tagesordnung

Anträge zur Tagesordnung werden nicht gestellt.

Punkt 3:

Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Ausschusses für Ordnung und Naturschutz am 09.09.2010

Die Niederschrift über die Sitzung des Ausschusses für Ordnung und Naturschutz vom 09.09.2010 wird genehmigt.

(Abstimmungsergebnis: e i n s t i m m i g)

Punkt 4:

Bericht des Landrates

EKR Geißreiter greift zunächst das Thema der Rüstungsaltpast Pfingstanger auf, das Gegenstand einer Berichterstattung im „Harzer Wochenspiegel“ war.

Es ist festzustellen, dass die Berichterstattung wohl vom Interesse des Investors geleitet sei, das betreffende Gelände gewerblich zu nutzen. Der Investor habe beim Erwerb des Geländes Kenntnis von der besonderen Situation gehabt. Es liegen derzeit keine Erkenntnisse vor, die ein unverzügliches Einschreiten erfordern würden. Die TNT-Grenzwerte sind nach jetzigem Kenntnisstand nicht überschritten. Die Angelegenheit sei nicht zu verharmlosen, daher sei beabsichtigt, das Gelände in Zukunft weiter zu untersuchen. Dem Landkreis sind keine Entsorgungsangebote bekannt, die sich auf das anfallende Erdreich beziehen.

Des weiteren berichtet EKR Geißreiter über

1. die Beschilderung von drei Naturschutzgebieten

Die Beschilderung ist abgeschlossen. Das Bundesnaturschutzgesetz schreibt vor, dass geschützte Teile von Natur und Landschaft wie Naturschutz- und Landschaftsschutzgebiete, gekennzeichnet werden müssen. Das grundsätzliche Aussehen der Schilder und der Umfang der Angaben sind landesweit vorgegeben.

Die Naturschutzgebiete „Oderaue“, „Gipskarstlandschaft bei Ührde“ und „Gipskarstlandschaft Bad Sachsa und Walkenried“ wurden nach damaliger Zuständigkeit vom Land ausgewiesen, jedoch im Zuge der Übertragung vieler Aufgaben des Naturschutzes auf die Landkreise nicht mehr ausgeschildert.

Langwierige und energische Verhandlungen zwischen den betroffenen Landkreisen bzw. dem Niedersächsischen Landkreistag und dem MU führten schließlich dazu, dass das Land zumindest die Übernahme der Kosten für die Schilder samt Pfosten und Befestigungsmaterial sowie die Lieferung zusagte. Nach vielen Verzögerungen wurden die Materialien im November des vergangenen Jahres zur Verfügung gestellt.

Im Vorfeld war vom Landkreis die Beschaffung der Sockelsteine und die Leistung zur Aufstellung der Schilder in den drei Schutzgebieten ausgeschrieben worden. Die Aufstellarbeiten wurden an ein örtliches Unternehmen vergeben.

In der Zeit vom 15. November bis zum 21. Januar wurden rund 500 Schilder an allen in die Schutzgebiete führenden Wegen aufgestellt. Der Kostenanteil für den Landkreis belief sich für die notwendigen Sockelsteine und die Aufstellung auf rund 28.000.- €.

Die einheitlichen Schilder tragen das allgemeine Schutzgebietssymbol und das Logo des europaweiten Netzwerkes „Natura 2000“ und weisen diese Gebiete damit als

einen wichtigen Bestandteil der kontinentalen Strategie zum Erhalt besonderer Lebensräume und deren Artenvielfalt aus.

Neben dem Namen des Gebietes folgt eine kurze Erläuterung der naturräumlichen Besonderheiten und zählt beispielhaft dort vorkommende Arten auf. Ergänzend geben Piktogramme Auskunft über die wichtigsten Schutzbestimmungen, wie Hunde anleinen oder kein Feuer zu entfachen.

An der anschließenden Diskussion beteiligen sich die Abg. Klages und Rordorf. Der Ausschuss nimmt zustimmend zur Kenntnis, dass sich der Abg. Rordorf intensiv um die Übernahme der Kosten für die Schilder samt Pfosten und Befestigungsmaterial durch das Land bemüht hat.

2. die Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen in den Schutzgebieten im Jahr 2010

Die Kosten für Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen in Naturschutzgebieten trägt das Land nach entsprechender Antragstellung durch die Landkreise und soweit es diesen Maßnahmen zugestimmt hat.

Maßnahmen können auch abgelehnt, auf eine Warteliste gesetzt oder auch nur anteilig finanziert werden. Es ist damit zu rechnen, dass in Zukunft die Landesmittel gezielter im Hinblick auf die niedersächsische Strategie zum Artenschutz verwendet werden und einer großräumigeren, landesweiten Betrachtung und Beurteilung unterzogen werden. Sollte der Vorschlag des Umweltministeriums, eine „Bagatellgrenze“ von 5.000.- € für mit Landesmitteln zu unterstützende Maßnahmen realisiert werden, träfe das den Landkreis Osterode am Harz in besonderer Weise, weil die meisten Maßnahmen sich unterhalb dieses Betrages bewegen.

Im Jahr 2010 wurden in 6 Schutzgebieten 9 Maßnahmen durchgeführt und mit rund 17.700.- € Landesmitteln unterstützt. Mehrere Pflegemaßnahmen hatten das Ziel, auf Magerstandorten aufkommende Bäume und Sträucher durch den Einsatz von Geräten oder durch Beweidung einzudämmen, um diese artenreichen Biotope zu erhalten.

Ferner wurden in der Oder- und Sieberaue Bekämpfungsmaßnahmen gegen den Riesenbärenklau, auch als Herkulesstaude bekannt, unterstützt. Gegen andere invasive Arten, wie Japanknöterich oder Drüsigen Springkraut, „ist kein Kraut gewachsen“. Nur massivste maschinelle oder chemische Einsätze wären denkbar aber nicht geboten, weil die Folgen für den Lebensraum und deren Bewohner nicht abschätzbar sind.

Als weitere Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen sind die Ausbesserungen der Einrichtungen zur Besucherlenkung am Steinberg bei Scharzfeld und die Verbesserung von Amphibiengewässern im Hainholz, insbesondere zum Schutz des Kammmolchs, zu nennen.

3. das internationale Jahr des Waldes 2011

Das Jahr 2011 ist zum „Internationalen Jahr der Wälder“ ausgerufen worden. Dies ist ein Beitrag um den Menschen die Bedeutung, die Geschichte und Entwicklung

sowie den Sinn der nachhaltigen Nutzung der Wälder näher ins Bewusstsein zu rücken und Verantwortlichkeit zu wecken.

Der Wald hat neben den kulturellen und geschichtlichen Aspekten vor allem Bedeutung als Naturraum der, soweit es sich um naturnahe Wälder handelt, von hoher Artenvielfalt geprägt ist. Genauso wichtig sind seine Funktionen im Hinblick auf den Wasserhaushalt, als Luftfilter oder sein Beitrag zum weltweiten, wie auch regionalen Klima. Wer hat nicht die kühle und schattige Atmosphäre eines Waldes im Hochsommer in angenehmer Erinnerung?

Ohne den „Naturstoff“ Holz geht es auch in unserer heutigen, vom „Kunststoff“ geprägten Gesellschaft nicht. Der Wald als Rohstofflieferant ist in Verbindung mit der Holzverarbeitenden Industrie ein großer Wirtschaftsfaktor mit mehr als 1 Million Beschäftigten und die Forstwirtschaft ist nach der Landwirtschaft der zweitgrößte Landnutzer.

Eine hohe Bedeutung hat der Wald zur Erholung und bietet den Vorteil, dass er als Freizeit- und Erholungsraum oftmals „gleich um die Ecke“ liegt. Der Wald ist damit auch ein Stück Lebensqualität und leistet einen hohen Beitrag für die Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Menschen. Weil dieser Umstand ein so wichtiger Aspekt ist, gestattet das deutsche Waldrecht grundsätzlich das Betreten des Waldes zur Erholung, unabhängig davon, ob es sich um Staats-, Kommunal- oder Privatwald handelt. In Schutzgebieten oder jungen Kulturen besteht ein Wegegebot, das den Genuss und das Erlebnis jedoch nicht schmälert. Viele Waldlandschaften sind Urlaubsgebiete und ein wichtiger Werbeträger der Tourismusindustrie.

Rund **60%** der Fläche des Landkreises Osterode am Harz ist von Wald bedeckt, damit ist der Anteil doppelt so hoch wie im bundesdeutschen (30%) und dreimal (21,5%) so hoch wie im niedersächsischen Durchschnitt. Überwiegend existiert Laub- bzw. Mischwald in den großen Wäldern des Kreisgebietes. Am Südrand des Harzes, dem Rotenberg sowie Hainholz und Lichtenstein überwiegt die Buche. Lediglich die zahlreichen Gewässerauen werden von anderen Bäumen geprägt, wie beispielsweise der Erle, Pappel und Weide.

Urwälder im eigentlichen Sinne sind in Deutschland nicht mehr zu finden, weil alle Wälder vom Menschen geprägt wurden. Aber einige naturnahe Lebensräume sind auch hier im Landkreis vorhanden. Auf Grund seiner Lage mit südlicher Ausrichtung und einer besonderen Topografie von 150 bis weit über 800 Höhenmeter und der Vielgestaltigkeit der Böden konnten sich verschiedene Waldtypen entwickeln. Im Landkreis finden sich beispielsweise Bruch- und Auenwälder, Wälder trockener Standorte oder Schlucht- und Blockhaldenwälder bis in den Gebirgsbereich hinein. Die Wälder sind Lebensraum für viele seltene Arten, von denen hier Schwarzstorch, bestimmte Eulen und Spechte sowie die Wildkatze zu nennen sind; mithin Tierarten, die schon immer hier vorhanden und nie ganz verschwunden waren. Während die Wiedereinbürgerung des Luchses von Erfolg gekrönt scheint, nahm die Auswilderung des Auer- und des Haselhuhns kein gutes Ende. Der Wolf wird von allein kommen, Unterstützung durch den Menschen bedarf es nicht, wohl aber vorurteilsfreier Toleranz.

Die Wälder im Landkreis sind überwiegend unter Natur- bzw. Landschaftsschutz gestellt, ohne die ursprünglich bestandenen Nutzungen wesentlich einzuschränken.

Dabei werden durchaus neue Ansätze und Ziele verfolgt, den Wald vielfältig vital zu erhalten und für zukünftige Generationen von Mensch, Tier und Pflanze zu sichern. Hierfür werden Bewirtschaftungs- und Managementpläne aufgestellt, von denen das Programm „Langfristige, ökologische Waldentwicklung“ - bekannt unter dem Namen **LÖWE** - der niedersächsischen Landesforsten einen wichtigen Beitrag leistet.

Der Verzicht auf großflächige Monokulturen, die Erkenntnis zum Erhalt von Alt- und Totholz, selektive Entnahme von Wirtschaftsholz sowie die Verwendung gebietsheimischer Gehölze und Saatgut sind Aspekte, die im Einklang mit den Zielen des hoheitlichen Naturschutzes stehen.

Gefahren für den Wald und hier hauptsächlich für den auf wirtschaftlichen Ertrag ausgerichteten Wirtschaftswald bestehen, neben der Versauerung der Böden, vor allem durch Waldbrand, Sturm und Borkenkäferbefall. Gerade die Klimaveränderung, die sich bereits heute mit längeren Trockenperioden und starken Windereignissen oder bisher ungewohnten Niederschlagsintensitäten ankündigt, birgt unbekanntes Risiken für dieses Ökosystem. Die wind- und trockenanfällige Fichte wird deshalb verstärkt durch die Douglasie ersetzt.

Strategie des Naturschutzes im Landkreis ist den Wald als artenreichen Lebensraum zu erhalten und diesen untereinander und auch weiträumig zu vernetzen. Eine Grünbrücke, die im Zuge des Neubaus der B 234n erstellt wird, soll zusammen mit dem Grünen Band am ehemaligen „Eisernen Vorhang“ eine Verbindung zwischen Harz und Hainich bzw. Thüringer Wald bilden.

Alle Kräfte und Akteure sowie Nutznießer sind gefordert, den Wald als unverzichtbaren Bestandteil unseres Lebensumfeldes und Ökosystems mit seiner weitreichenden Bedeutung für das Klima, den Wasserhaushalt, den Erosionsschutz, als Rohstoffressource und das Wohlbefinden der Menschen zu begreifen. Vielfältige Angebote und zahlreiche Wanderwege, die in ehrenamtlicher Arbeit hergerichtet und betreut werden, erschließen den Wald und eröffnen Ein- und Ausblicke zu jeder Jahreszeit. Alle sind herzlich eingeladen die schönen Wälder des Landkreises Osterode am Harz zu besuchen und sich zu erholen.

Punkt 5:

Bericht des Naturschutzbeauftragten

Der Naturschutzbeauftragte Arnulf Kühl berichtet über die Standortbestimmung des Naturschutzes. Der Bericht liegt diesem Protokoll an. Nachfragen der Abg. Gückel und Rordorf werden von Herrn Kühl beantwortet.

Punkt 6:

Beauftragter für Naturschutz und Landschaftspflege
im Landkreis Osterode am Harz
Bestellung des Forstdirektors a. D. Arnulf Kühl

Die Vorsitzende stellt die Vorlage zur Aussprache. Wortmeldungen liegen nicht vor.
Der Ausschuss empfiehlt dem Kreistag die Annahme des folgenden

Beschlussvorschlag:

Herr Forstdirektor a. D. Arnulf Kühl, geboren am 29.01.1936 in Tietze/Lahn, wohnhaft in Sieber, Palmwiese 12, 37412 Herzberg am Harz, wird gemäß § 34 des Niedersächsischen Ausführungsgesetzes zum Bundesnaturschutzgesetz für die Dauer von 5 Jahren mit Wirkung vom 01. Juli 2011 bis zum 30. Juni 2016 zum Beauftragten für Naturschutz und Landschaftspflege im Landkreis Osterode am Harz bestellt.

(Abstimmungsergebnis: e i n s t i m m i g)

Der Beschlussvorschlag ist damit angenommen.

Punkt 7:

Rettungsdienst;
10. Fortschreibung des Rettungsdienstbedarfsplanes

Die Vorsitzende stellt die Vorlage zur Aussprache.
Der Abg. Berner fragt nach, ob durch die Verlegung des Fahrzeugstützpunktes Wulften am Harz nach Osterode am Harz-Leege die Einsatzzeiten in der Notfallrettung (95 vom Hundert der zu erwartenden Notfalleinsätze dürfen 15 Minuten nicht übersteigen) in Osterode am Harz-Schwiegershausen und in der Samtgemeinde Hattorf am Harz eingehalten werden. EKR Geißreiter teilt mit, dass dies der Fall ist.

Der Ausschuss empfiehlt dem Kreistag die Annahme des folgenden

Beschlussvorschlag:

Der Kreistag beschließt die 10. Fortschreibung des Rettungsdienstbedarfsplanes (Anlage).

(Abstimmungsergebnis: e i n s t i m m i g)

Der Beschlussvorschlag ist damit angenommen.

Punkt 8:

Anfragen und Mitteilungen

Eine Anfrage des Abg. Gückel zum Ausbau der regenerativen Energie wird durch EKR Geißreiter beantwortet. An der anschließenden Diskussion beteiligen sich die Vorsitzende sowie die Abg. Berner, Hartz, Rien, Rordorf, Wode und Herr Kühl.

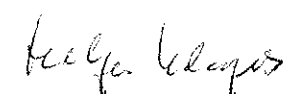
Der Abg. Rordorf berichtet, dass die Windräder auf dem Stieglitzeck abgebaut worden sind. Des weiteren fragt er nach der Änderung des Landesraumordnungsprogramms. Ein Bericht liegt diesem Protokoll an. Eine Nachfrage zur Landschaftswacht wird dahin gehend beantwortet, dass vier ehrenamtliche Landschaftswächter tätig sind, die in den Naturschutzgebieten auf die Einhaltung der Vorschriften achten, die Verwaltung auf Mängel hinweisen und regelmäßig Bericht erstatten.

Punkt 6:

Einwohnerfragestunde

Von der Einwohnerfragestunde wird kein Gebrauch gemacht.

Um 16.20 Uhr schließt die Vorsitzende die Sitzung, dankt den Ausschussmitgliedern, insbesondere dem Abg. Eberhard Siegler, und der Verwaltung für die in dieser Wahlperiode geleistete Arbeit.



Vorsitzende



Erster Kreisrat



Protokollführer